

ERKERKABINET.

Florentinische Schule.

14. Jahrh.

181. Christus am Kreuze mit Maria, Johannes und Magdalena. Goldgrund mit vertieftem Randornament. Goldene, eingravirte Heiligenscheine.

Holz, h. 0,31, b. 0,135 M.

Gekauft von Munk in Augsburg.

(934)

Florentinische Schule.

14. Jahrh.

182. Triptychon, oben mit spitzem Winkel abschliessend. In der Mitte Maria mit dem Kinde auf einem Throne zwischen zwei Heiligen.

Rechts ein Heiliger und eine Heilige.

Links Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes.

Rechts oben der knieende Verkündigungengel.

Links oben Maria sitzend, die Botschaft empfangend. Goldgrund.

Holz, h. 0,38, b. 0,41 M.

Gekauft von Munk in Augsburg.

(931)

Cölnner Schule.

14. Jahrh.

183. Krönung Mariä. Auf einem Throne mit hohem Baldachin sitzen Christus und Maria in Brokatgewändern; Christus

setzt seiner Mutter die Krone auf. Beide haben Spruchbänder; auf dem Spruchband Christi ist zu lesen: *veni electa mea*, auf dem Mariens: *dilectus meus amen loquitur*. Links und rechts auf der Rücklehne des Thrones steht ein musizirender Engel. Goldgrund und goldene Nimben.

Holz, h. 0,36, b. 0,25 M.

Weyer Nr. 101.

(4892)

Schule von Siena.

14. Jahrh.

184. Triptychon, oben spitzwinklig abschliessend. In der Mitte Maria, Halbfigur, mit dem Kinde auf dem Arme. Maria trägt ein rothes Untergewand und blauen Mantel mit gold-durchwirktem Unterfutter und goldene Krone. Oben im Dreieck der Schmerzensmensch. Auf dem rechten Flügel St. Nicolaus; oben der Verkündigungengel mit Spruchband, worauf: *ave gratia plena*.

Auf dem linken Flügel St. Bernhardinus von Siena; oben Maria, die Verkündigung empfangend, Halbfigur. Goldgrund, goldene, gepresste Heiligenscheine.

Holz, h. 0,37, b. 0,42 M.

(1572)

Florentinische Schule.

14. Jahrh.

185. Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes. Goldgrund mit vertieft ornamentirtem Rande; goldene, eingravirte Heiligenscheine.

Holz, h. 0,32, b. 0,11 M.

Gekauft von Munk in Augsburg.

(933)

Giovanni di Paolo da Siena,

blühte zwischen 1427 und 1462.

186. Cyklus von neun Darstellungen aus dem Leben der hl. Katharina von Siena, in einem Rahmen vereinigt. Die Reihenfolge fängt rechts unten an.

1. Katharina empfängt von St. Dominicus eine Lilie und die Zusicherung, dass sie in seinen Orden treten werde. Katharina, weiss gekleidet, kniet vor ihrem Hausaltären,

St. Dominicus erscheint in Begleitung anderer Seligen in einer goldenen Glorie rechts oben und reicht die Lilie der Jungfrau herab, die die Hand dagegen ausstreckt.

2. Mystische Vermählung Christi mit Katharina. Katharina im Habit der Dominikanerinnen kniet in ihrem Gemach, Christus in Begleitung seiner Mutter und umgeben von Heiligen des alten und neuen Bundes ist in goldener Glorie erschienen und steckt der Heiligen einen Ring an den Finger.

3. Katharina reicht in der Kirche einem links eintretenden Bettler ein Gewandstück. Dieses zeigt Christus, der in einer Engelsglorie rechts oben erscheint, der Knieenden mit der Erklärung, dass er derjenige gewesen, der sie um die Gabe angesprochen habe. Doppelhandlung.

4. Katharina empfängt von Christus selbst die Communion. Am Altare links der Priester mit der Hostie in den Händen, von der ihm ein Stückchen abgesprungen ist, das er nicht mehr finden konnte. Hinter ihm rechts wird dieses Stückchen von dem in Engelsglorie erscheinenden Christus der knieenden Heiligen gespendet.

5. Die Heilige erweckt durch ihr Gebet ihre ohne Sakramente verstorbene Mutter Lapa vom Tode. Rechts kniet Katharina vor dem Crucifixe. Oberhalb erscheint Christus in der Glorie und ruft die Verstorbene in's Leben zurück. Diese erhebt sich links auf ihrem Bette in Gegenwart dreier Zeugen.

6. Die Heilige geräth in Gegenwart ihres Schreibers Stephanus in Exstase. Rechts sitzt der Schreiber in gothischem Gemache vor seinem Pulte. Links kniet die Heilige mit auf der Brust gekreuzten Händen und schaut zu dem in der Glorie erschienenen Christus auf.

7. Katharina bewegt Gregor XI. zur Rückkehr von Avignon nach Rom. Die Heilige kniet rechts mit einer Begleiterin vor dem auf dem Throne sitzenden Pabst und hält eben ihre Anrede, welche von zwei links unten Sitzenden nachgeschrieben wird. Ein Kardinal steht links, ein

anderer nebst noch einem Monsignor rechts neben dem päpstlichen Throne.

8. Herzenstausch zwischen Christus und Katharina. Die Heilige schwebt in der Luft auf einem Wölkchen knieend und hält ihr Herz in der Rechten. Im Hintergrund kirchliche Gebäude. Rechts oben Christus in der Glorie, zu dem die Heilige, ihr Herz darbietend, aufschaut.

9. Tod der Heiligen. Katharina liegt todt auf ärmlichem Lager in ihrem Gemache, umgeben von Dominikanern und Dominikanerinnen. Einer küsst ihr die Hände, ein anderer die Füße.

Im Ganzen etwas verblichene Farben; überall goldene Nimben, viel Goldstickerei und aufgesetzte Goldlichter.

Holz, h. 0,87, b. 1,90 M.

Erworben aus der Sammlung Ramboux durch Prof. A. Müller in Düsseldorf.
(5002)

Fra Giovanni Angelico da Fiesole,

eigentlich Guido Petri, geb. zu Vicchio in Mugello 1387, trat mit zwanzig Jahren in das Kloster St. Domenico zu Fiesole ein, kam später nach St. Marco zu Florenz, starb a. 1455.

187. Bild in drei Abtheilungen, behandelt wie Mittelstück und zwei Flügel eines Triptychons.

Mittlere Abtheilung: In einer offenen Halle rechts ist Christus an einen Pfeiler gebunden und wird von einem Schergen gegeißelt, während ein anderer ihn mit dem Fusse stösst. Links kauert Magdalena auf dem Boden und breitet die Arme gegen die zusammensinkende Maria aus, die von einer dritten Heiligen unterstützt wird. Daneben eine vierte heilige Frau tiefgebeugt und Johannes mit gesenktem Haupte die Hände faltend.

Rechte Abtheilung: In lichtblauem mit goldenen Sternchen besäten Oberkleid und goldbrokatenem Unterkleid kniet St. Catharina zwischen zwei Feuern, die Hände betend hoch erhoben nach dem ihr von oben zuschwebenden Engel. Hinter ihr holt der Henker zum Todesstoss aus, zwei Krieger schauen zu. Hintergrund hügelige Landschaft.

Linke Abtheilung: St. Hieronymus kniet einsam im

Vordergrund einer Hügellandschaft und schlägt sich die entblösste Brust mit einem Steine blutig.

Die Malerei ungemein zart, miniaturartig, die Färbung sanft und doch lebendig mit feinen Vergoldungen.

Holz, h. 0,28, b. 0,51_M.

(975)

Giotto,

geb. 1276 zu Vespigniano bei Florenz, gestorben 1336.

188. Triptychon. In der Mitte: Maria in goldbrokatem Unterkleide und blauem, mit Goldstickerei gesäumtem Mantel, der über den Hinterkopf geschlagen ist, sitzt auf rothem, goldgesticktem Kissen und hält das bekleidete Kind stehend auf dem Schoosse, um es zu säugen. Links und rechts anbetende Engel in Rosagewändern.

Auf dem rechten Flügel St. Johannes Baptista in dunklem, härenem Untergewande mit blassrothem, goldgesäumtem Mantel. Darüber en médaillon die Halbfigur des Verkündigungsengels.

Auf dem linken Flügel St. Catharina in brokatem Unterkleide mit dunkelrothem, goldgesäumtem Mantel. Darüber en médaillon die Halbfigur der die Botschaft empfangenden Maria.

Das Triptychon schliesst in spitzem Winkel oben ab. Goldgrund, goldene, eingepresste Heiligenscheine, in den obern Winkeln erhabenes Blattoornament in Gold.

Holz, h. 0,51, b. 0,59 M.

Gekauft von Munk in Augsburg.

(929)

Florentinische Schule.

14. Jahrh.

189. Triptychon, oben in spitzem Winkel abschliessend.

In der Mitte: Maria auf einem Throne mit dem bekleideten Kinde auf dem Schoosse, umgeben von vier Heiligen.

Rechts: Drei Heilige.

Oben im Winkel: Der knieende Verkündigungseengel.

Links: Christus am Kreuz mit Maria, Johannes und Magdalena.

Oben im Winkel: Maria sitzend, die Botschaft empfangend.

Goldgrund mit gepressten Randornamenten, gepresste goldene Heiligenscheine.

Holz, h. 0,45, b. 0,485 M.

Gekauft von Munk in Augsburg.

(930)

Cölnner Schule.

15. Jahrh. Anfang.

190. Geburt Christi. Rechts liegt das Kind auf einem Stück Linnen auf dem Boden, verehrt von sieben im Kreise knieenden Engeln. In der Mitte kniet Maria in weissem Unterkleide und blauem Mantel vor dem Kinde. Links nach hinten unter ruinösem Dache der hl. Joseph, neben ihm Ochs und Esel an der Krippe. Im Hintergrund Landschaft mit der Verkündigung an die Hirten. Ueber dem Kinde in den Wolken Gott Vater und der hl. Geist, von Engelchören umgeben. Bei Gott Vater ein Spruchband, worauf: *filius meus es tu ego hodie genui te*. Ebenso bei Maria mit den Worten: *ave salus gaudium et spes animae meae*. Und über dem Kinde: *Ego sum panis vivus*. Auf der mit Vierpässen verzierten Umrahmung unten: *Quem genuit, adoravit*.

Miniaturbild auf Leinwand, h. 0,18, b. 0,20 M.

Gekauft von Photograph Ziegler in Cöln.

(1041)

Cölnner Schule.

15. Jahrh. Anfang.

191. Triptychon. In der Mitte Maria in rothem Gewande mit goldbrokatnen Unterärmeln, weissem Schleier und einer Rosenkrone auf dem Haupte, gibt dem Kinde die Brust. Im Nimbus eingravirt: *ma[ria]. vir[go]. sancta*. Sie ragt in Halbfigur über stylisirten Wolken hervor. Auf den Flügeln je ein musicirender Engel. Goldgrund, goldene Heiligenscheine. Auf den Aussenseiten der Flügel links

der segnende Heiland mit offenem Buche in der Linken, rechts der knieend anbetende Donator.

Holz, h. 0,27, b. 0,31 M.

Weyer Nr. 100.

(4895)

Stephan Lochner,

zu Cöln gest. 1451.

192. Christus am Kreuze, darunter rechts Maria in dunkelblauem, links Johannes in rothem Gewande. Zu beiden Seiten des Gekreuzigten je ein schwebender Engel, dunkelblau gekleidet, der eine in einem Kelch das Blut der Seitenwunde auffangend, der andere mit einem Rauchfass. Oben in einer Engelsglorie Gott Vater und der hl. Geist. Goldgrund, gepresste goldene Nimben.

Holz, h. 0,44, b. 0,21 M.

Weyer Nr. 119.

Ebner Nr. 45.

(4894)

Cölnner Schule.

14. Jahrh.

193. Anbetung der hl. drei Könige. Rechts sitzt Maria in blauem Kleide mit goldener Krone, das nackte Kind auf dem Schoosse. Hinter ihr Joseph in brauner Kutte. Vor dem Kinde kniet ein König in violetter Kleidung, demselben ein Kästchen mit Gold anbietend. Links hinter demselben stehen die beiden andern, der eine in hellgrünem, der andere in rothem goldgesticktem Kleide mit ihren Gaben. Keiner ist als Mohr aufgefasst. Goldgrund. Restaurirt.

Holz, h. 0,36, b. 0,26 M.

Gekauft von Frau Redle in Saulgau.

(1116)

Hans Memlinck.

194. Maria sitzt in einer offenen Halle mit Aussicht auf eine weite, durch Wasser und Schiffe belebte Landschaft, auf einem Throne, der eine hohe, mit gemustertem Teppich verzierte Rückwand hat und oben mit rothem Baldachin

abschliesst. Unter ihren Füßen ein gemusterter Teppich. Sie hat dunkelgrünes Kleid und rothen Mantel. Mit der Rechten hält sie das nackte Kind auf dem Schooss, mit der Linken ein offenes Buch. Zu ihrer Rechten kniet ein lautenspielender Engel, zu ihrer Linken im Vordergrund der Fundator, hinter welchem sein Schutzpatron, St. Georg steht. Der Rahmen nach altem Muster neu angefertigt.

Ein ganz gleiches Bild ging aus der Weyer'schen Sammlung (Nr. 234) in das British Museum über.

Holz, h. 0,55, b. 0,385 M.

Erworben durch Prof. A. Müller von H. Kleinertz in Cöln a. 1869.

(5782)

Cölnener Schule.

Meister Wilhelm (?)

14. Jahrh. Ende.

195. Christus am Kreuze. Rechts Maria mit rothem, über den Hinterkopf geschlagenem Mantel, das Schwert im Herzen. Hinter ihr, sie unterstützend, steht Johannes. Links unter dem Kreuze kniet der Fundator, hinter ihm steht sein Schutzpatron, der hl. Adalbert in bischöflichem Ornate.

Holz, h. 0,46, b. 0,265 M.

Weyer Nr. 99.

Ebner Nr. 46.

(4891)

Cölnener Schule.

14. Jahrh.

196. Maria mit dem Leichnam Christi auf dem Schoosse, rechts Magdalena, links Johannes. Maria in dunkelblauem Mantel mit gelblichem Unterfutter und weissem Schleierteuch, Magdalena in bräunlich-violetter, Johannes in rother Kleidung. Goldene Heiligenscheine. Dieses Täfelchen ist von Nr. 192 hinten abgesägt.

Holz, h. 0,36, b. 0,26 M.

Gekauft von Wittwe Redle in Saulgau.

(924)

Cölnner Schule.

15. Jahrh. Anfang.

197. Christus am Kreuz, umschwebt von fünf blauen Engeln, welche das Blut aus den Wundmalen auffangen, zwischen den beiden Schächern. Ueber dem rechten Schächer nimmt ein sechster Engel dessen „Seelchen“ auf. Unter dem Kreuz rechts Longinus die Seite Christi durchbohrend, links ein Kriegsknecht, den getränkten Schwamm bietend. Im Vordergrund rechts Maria, von Johannes unterstützt und vier wehklagende Frauen, links fünf Reiter. Goldgrund.

Holz, h. 0,58, b. 0,44 M.

Weyer Nr. 145.

(4893)

Cölnner Schule.

14. Jahrh.

198. Martyrium der hl. Catharina. Die Heilige in goldschimmerndem Gewande mit goldener Krone kniet in der Mitte, betend nach rechts geneigt. Hinter ihr links der zum Todesstreich ausholende Scherge mit zwei Zuschauern. Rechts Kaiser Maxentius in rothem, goldgesticktem Gewande, hinter ihm ein anderer Zuschauer. Goldgrund. Restaurirt.

Holz, h. 0,36, b. 0,26 M.

Gekauft von Frau Redle in Saulgau.

(1117)

Cölnner Schule.

14. Jahrh.

199. Triptychon. In der Mitte die Anbetung der hl. drei Könige, auf dem rechten Flügel die hl. Catharina, auf dem linken die hl. Agnes. Auf den Aussenseiten: Die Verkündigung. Von den drei Königen keiner mit schwarzem Gesicht. Der Knieende reicht das Gold der Mutter dar, und küsst dem Kinde die Füßchen. Er ist in Goldbrokat, mit Hermelin verbrämt, gekleidet, während der eine seiner stehenden Genossen grünes, der andere rothes Gewand trägt. Das Kind ist nackt, die Mutter hat brokatenes Unterkleid, blauen Mantel und weissen Schleier.

Holz, h. 0,35, b. 0,33 M.

Weyer Nr. 113.

(4890)

Schule von Siena.

14. Jahrh.

200. Sancta Ursula mit ihren Jungfrauen. Ursula steht in der Mitte mit betend ausgebreiteten Armen in blassrothem, mit goldenen Blumen besticktem Untergewand, mit hochrothen, goldgestickten Unterärmeln, darüber ein weiter, wallender Mantel von blauem Grunde mit Goldstickerei von medaillonförmigem Muster, worin eine fabelhafte Vogelfigur: Sie hat ein goldenes Krönchen und einen Heiligenschein von zwei konzentrischen Kreisen, der innere Kreis blau, mit goldenem Blattornament, der äussere goldgemustert. Auf jeder Seite sechs Jungfrauen in verschiedenfarbigen Gewändern mit Goldstickerei. Zwei tragen weisse Fahnen mit rothem Kreuze. Grund roth, darauf oben: *santa ursula*.

Holz, h. 0,90, b. 0,73 M.

(4889)

Byzantinisch-russisch.

201. Der hl. Georg zu Pferd, nach links über den Drachen setzend und ihm den Speer in den Rachen stossend. Im Hintergrund links unten vor dem Felsen die Jungfrau, oben der Hof von der Zinne einer Burg zuschauend. Goldgrund.

Holz, h. 0,30, b. 0,24 M.

Weyer Nr. 1.

(4888)

Byzantinisch-russisch.

202. Die hl. Maria auf einer Wolke breitet über die geistlichen und weltlichen Machthaber ihren Mantel aus.

Holz, h. 0,34, b. 0,26 M.

Weyer Nr. 3.

(4887)

Byzantinisch-russisch.

203. Mariä Verkündigung. Links sitzt Maria mit ihrem Gebet-

buch unter einem Baldachin, rechts schreitet der Engel herein, oben der hl. Geist. Goldgrund.

Holz, h. 0,31, b. 0,36 M.

Gekauft von Munk in Augsburg.

(935)

Byzantinisch-russisch.

204. Maria den Leichnam Christi auf dem Schoosse haltend. Goldgrund.

Holz, h. 0,23, b. 0,16 M.

Gekauft von Munk in Augsburg.

(932)

Oberdeutsch.

16. Jahrh. Ende.

205 u. 206. Diese beiden Nummern, die einzigen ihrer Art in unseren Sammlungen, sind hier anhangsweise aufgeführt. Es sind nämlich zwei Kelheimer Platten, auf denen der Grund so ausgehoben ist, dass die Figuren in ihren äussern Umrissen einen halben Millimeter darüber erhaben sind. Nachdem aber Gesichter, Haare, Hände, Gewänder, kurz Alles, was innerhalb des äussersten Umrisses liegt, ein Werk des Pinsels ist, so können sie wohl den Gemälden angefügt werden.

205. St. Anna mit dem Christkind auf dem linken Arm, an der rechten Hand die kleine Maria führend. Daneben der hl. Joachim.

In architektonischer Umrahmung, links und rechts oben Wappen. Im Hintergrund Landschaft.

h. 0,32, b. 0,26 M.

Geschenk des H. von Lassberg.

(937)

206. Verkündigung an Joachim. In architektonischer Umrahmung, oben links und rechts Wappen. Im Hintergrund Landschaft mit Schafheerde.

h. 0,32, b. 0,26 M.

Geschenk des H. von Lassberg.

(938)